Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 11 (1955)
Heft: 5

Rubrik: Aus dem Jahresbericht 1954 der Zürcher Frauenzentrale

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere drei Hotelbetriebe weisen mit den 68 077 Logiernächten einen kleinen Rückgang auf gegenüber 1953, welcher wohl mit dem schlechten Sommerwetter zusammenhängt.

Das Ansteigen verschiedener Lebensmittelpreise, speziell in Fleisch und Wurstwaren sowie Kaffee, erfordern genaueste Berechnungen und Kontrolle. Einige Preisaufschläge waren nicht zu umgehen. Wenn Konsumationspreise unter Fr. 2.— liegen, so sind sie besonders sorgfältig zu beobachten, um einen Verlust zu vermeiden.

Am 1. September 1954 setzten wir schweren Herzens den Preis für einen Teller Suppe auf 30 Rp. (seit 1951 Verkaufspreis 25 Rp.) und des Menus ohne Fleisch auf Fr. 1.90 (früher Fr. 1.80) fest. Die Tellerservices und Speisen à la carte wurden auch um 10 Rp. erhöht.

Unsere Gäste schätzen es sehr, dass wir trotz den enormen Preisaufschlägen auf Kaffee im letzten Jahr den Verkaufspreis ihres Lieblingsgetränkes, der Tasse Kaffee, bei gleichguter Qualität nicht erhöhten. Nach langen Diskussionen in Fachkreisen wurde nun die Dampferhitzung für Milch erlaubt, was bei sorgfältiger Behandlung einen Fortschritt bedeutet. — Zum Rohgenuss darf nur pasteurisierte Milch ausgeschenkt und verwendet werden; wir haben diese Massnahme schon vor zwei Jahren eingeführt.

Sehr erfreulich ist es, dass der trübe Süssmost solch grossen Anklang findet, denn die Steigerung des Süssmostverbrauches ist eines unserer speziellen Anliegen.

Der Traubensaft wird immer populärer, und es entspricht den Wünschen unserer Gäste, dass wir ihn im 1-dl-Glas zu 30 bis 40 Rp. verkaufen.

Aus dem Jahresbericht 1954 der Zürcher Frauenzentrale

Mutterschaftsversicherung. Der Vorentwurf zu einem Kranken- und Mutterschaftsversicherungsgesetz wurde den Kantonsregierungen und den in Frage kommenden schweizerischen Spitzenverbänden zur Vernehmlassung unterbreitet.

Der Vorentwurf wurde in einer von der ZF bestellten Kommission, der Vertreterinnen der politischen wie verschiedener sozialer Frauenorganisationen angehörten, durchberaten und ein Fragebogen zuhanden der Frauenvereine im Kanton Zürich erstellt. Die 80 eingegangenen Antworten ergaben in den Hauptpunkten ein ziemlich eindeutiges Bild. Mit wenigen Ausnahmen wurde der Ausbau der bestehenden Krankenversicherung und ein Obligatorium für die wirtschaftlich schwachen Bevölkerungskreise gutgeheissen und die Einführung einer Mutterschaftsversicherung befürwortet. Beinahe einstimmig wurde dagegen das im Vorentwurf verankerte sehr weitreichende Obligatorium einer Mutterschaftsversicherung, das schätzungsweise 95 Prozent aller Frauen im Alter von 19 bis 50 Jahren umfassen würde, abgelehnt. Mit grosser Mehrheit

schliesslich wünschen die Frauen die gesetzliche Regelung einer Erwerbsausfallentschädigung für Wöchnerinnen, die keinem Gesamtarbeitsvertrag unterstehen.

Die verschiedenen Wünsche und Anregungen wurden in einer Eingabe an den Bund Schweizerischer Frauenvereine und die zürcherische Regierung zusammengefasst. Den Vereinen danken wir für ihre wertvolle Mitarbeit.

Die Mütterschule steht wie bisher unter der umsichtigen Leitung von Schwester Anny Müller. Die Schule erfreute sich eines regen Interesses sowohl seitens der Schülerinnen, wie auch seitens der Frauenorganisationen, die sie durch Vorträge und Besuche kennenzulernen wünschten. Im Berichtsjahr wurden 12 Kurse mit 244 Teilnehmerinnen (1953: 228) durchgeführt. Da der Nachfrage zeitweise kaum genügt werden konnte, wird erwogen, wie ein weiterer Ausbau des Schulbetriebes möglich wäre. Der Lehrkörper wurde durch Beitritt von Frau Dr. phil. V. Steinmann erweitert.

Die Elternschule, deren Leitung Frau Dr. Steinmann anvertraut ist, konnte endlich das lang ersehnte kleine Nebenhaus beziehen, das ihr eine stärkere Entfaltung in die Breite ermöglicht. Im Berichtsjahr wurden Kurse mit insgesamt 359 Teilnehmern beiderlei Geschlechts abgehalten. Von der Erziehungsberatungsstelle wurde in 32 Fällen Gebrauch gemacht.

In beiden Schulen konnten dank den städtischen Subventionen die Kursgelder gesenkt werden.

Allen Lehrkräften wie auch den drei Schwestern der Mütterschule gebührt für die hingebungsvoll geleistete Arbeit herzlichster Dank.

Wärmstube. Die Wärmstube war vom Januar bis Mitte März an 50 Nachmittagen geöffnet. Täglich fanden sich durchschnittlich 35 Gäste im alkoholfreien Restaurant „Rütli" ein. Von den eingeschriebenen Frauen waren 8 über 80 Jahre und 29 zwischen 70 und 80 Jahren alt; dennoch welch frohgemute Schar! Frau L. Dubs-Brunner betreute sie wieder liebevoll; sie versteht es ganz besonders gut, die gegenseitige Hilfsbereitschaft und Anteilnahme wachzuhalten. Allerlei Schulklassen vom Kindergarten bis zu den Schülern der Gewerbeschule bringen jeweilen fröhliche Abwechslung ins Unterhaltungsprogramm. Wir sind allen Helfern und Spendern von Gaben zu herzlichem Dank verpflichtet.

Bibliothek. Im Berichtsjahr wurden 330 Bücher und Broschüren ausgeliehen. Am grössten war die Nachfrage nach Schriften aus der Frauenbewegung. Wir möchten wiederum auf unsere kleine, aber erlesene Bücherei hinweisen, welche viel stärkere Benützung verdiente. Sie bietet reichen Stoff für Weiterbildung, persönliche Lektüre, für die Ausarbeitung von Vorträgen und andern Arbeiten. Auch steht das neue Frauenlexikon dank einer Schenkung von Fräulein Fierz jedermann zur Konsultation zur Verfügung.